

# Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonntage.  
— Preis: vierteljährlich 1,90 Mk.; durch die Post 2,10 Mk. einchl. Bestellgeld; durch unsere Vertreter auf dem Lande 2,40 Mk. Einzelnummer 10 Pf.  
— Fernsprecher Nr. 324. —

**Gratisbeilagen:**  
Illustriertes Unterhaltungsblatt  
Landwirtsch. u. Handelsbeilage  
Wissenschaftliches Monatsblatt  
Agriculturisches — Kurzeifel

Anzeigenpreis: Für die einseitige Beilage oder deren Raum 30 Pf., im Restamtteil 75 Pf., Leseannoncen und Nachweisungen 20 Pf. mehr. Nachdruck ohne Rücksicht. Schluss der Anzeigen-Nahme: 9 Uhr vormittags.  
— Geschäftsstelle: Delgrue 9. —

Nr. 8

Donnerstag den 10. Januar 1918

44. Jahrg.

## Starke Angriffe der Franzosen in 4 km Breite bei Flirey zurückgeschlagen.

### Sachlichkeit und Stoßkraft.

Der Volksbund für Freiheit und Vaterland und die Vaterlandspartei.

Als die Vaterlandspartei gegründet wurde, hieß es, daß dies notwendig sei, um das deutsche Volk, das angeblich in Verwirrung geraten wäre, neu zu einen. Vom ersten Tage an hat sich gezeigt, daß das Ergebnis solcher „Einigungsarbeit“ ungefähr das Gegenteil hervorbringt, nämlich Steigerung der Gegensätze, Värm in Heitungen und Verwahrlosung, eine Verwilderung der politischen Sitten. Jetzt ist es nämlich so weit gekommen, daß die Vaterlandspartei ihren ihr entgegenstehenden Widerspruch nicht nur mit Schimpfworten, sondern mit Stoßschlägen niederzuwerfen versucht, und was das Schlimmste ist, daß sie dabei sich nicht schämt, ihre wortwählenden Feindsieger gegen Schworbestenwände, mit dem Ehrenkreuz ausgezeichnete Kriegsteilnehmer loszusprechen. Am Montag hat in Berlin eine Versammlung der Vaterlandspartei stattgefunden; zu ihr waren auch einige hundert Kriegsteilnehmer eingeladen worden. Als sich nun gegenüber den Ausführungen der in

dem Deutschland aus diesem Kriege stark und neu hervorkommend, zu stehen haben, ob bei der ungeschickten Leidenschaft, die sich an den Kriegsgeschickten vergriff, oder bei der Erkenntnis, die Wahngedächte abseht, das Erforderliche aber mit Kraft erstrebt.

### Der Weltkrieg

Zum Fortgang der Friedensverhandlungen.

Die in Vorkriegszeit inzwischen aufgenommene Verhandlungen nehmen ihren Fortgang. Zwischen Staatssekretäre von Kühlmann und dem russischen Volkskommissar für auswärtige Angelegenheiten Trotski hat die erste Begegnung stattgefunden.

Lloyd Georges Rede die Antwort der Entente. Der „Corriere della Sera“ erklärt, die Rede Lloyd Georges sei gemeinschaftlich mit den Rumbgebungen Wilsons und Orlando die Antwort des Viererbundes auf die Friedensvorschläge von Vred-Brotst.

Die russische Antwort „An alle“.

Petersburg vom 6. Januar 9 Uhr vormittags. „An alle“ befragt Lloyd Georges äußerte sich in dem Sinne, daß Rußland erst keine Grenzen mit Deutschland und Österreich festsetzen müsse, ehe von Verhandlungen über einen allgemeinen Frieden die Rede sein kann. Die Publizisten der Entente länder weisen mit größerer oder geringerer Aufmerksamkeit darauf hin, daß es für die Alliierten vorzuziehender wäre, Friedensverhandlungen ohne Rußland zu führen, da Rußland sich jetzt an dem allgemeinen Unternehmen nur mehr mit negativem Kapital beteilige. Wenn in diesen Aufstellungen ein Umkippen zu verzeichnen ist, so nur nach der Seite größerer Aufmerksamkeit. Die Alliierten halten es für vorteilhafter, den Deutschen die Abrechnung mit Rußland vorläufig allein zu überlassen. Deutschland würde sich auf der Linie des geringsten Widerstandes auf Kosten Rußlands entschließen. Je größer diese Entschädigung im Osten ausfällt, um so leichter wird es dann den alliierten Regierungen sein, sich mit den Deutschen im Westen zu einigen. Schwerverständlich könnten die Alliierten die gleichen Ergebnisse auch auf dem Wege eines allgemeinen Friedens erzielen. In diesem Falle wäre es aber allein klar, daß die Alliierten Polen, Litauen, Kurland und Rumänien bewußt verdrängen und diese Länder als Wimper zur Begleichung ihrer Rechnung mit Deutschland benutzt haben. Für die Alliierten gibt es aber einen viel bequemeren Weg, Rußland zu einem Sonderfrieden zu veranlassen. Sie werden den Deutschen erlauben, die Weiten, Elbener und Polen zu übergeben, um nachher nicht nur diese Vergewaltigung auszurufen, sondern auch die Verantwortung dafür vor ihren eigenen Wäldern abzulehnen. Dies ist der Plan der Entente.

Freiade österreichisch-ungarischer Schiffe. Die Agentur Radio berichtet aus Petersburg, daß 14 in russischen Häfen liegende österreichische Schiffe mit einem Tonnengehalt von 40 000 Tonnen freigegeben wurden. Ein Abkommen soll die Freilassung sämtlicher internierter Schiffe vorsehen.

Amerikanische Friedensströmung. „Morning Post“ berichtet aus Washington: In Amerika habe überall eine starke Strömung zugunsten des Friedens sich geltend gemacht, die von Kapitalisten, Sozialisten, deutschen Agenten und Beratern gefördert werde. Sie argumentierten, daß Deutschland aufrichtige Friedensbereitschaft bewiesen habe und daß, wenn Rußland im Lande sei mit Deutschland Frieden zu schließen, es auch den Alliierten unter Führung Wilsons möglich sein sollte, mit Deutschland zu einer für alle Teile gerechten Verständigung zu kommen. Der Berichterstatter fügt hinzu: Der Ernst, der durch die russisch-deutschen Friedensverhandlungen herbeigeführten Lage werden in Washington voll gewürdigt.

### Die Kämpfe an der Westfront.

Blutige englische Schlacht bei Cambrai. — Genus französische Angriffe.

Trotz schlechten Wetters war an einzelnen Abschnitten der Westfront, in Flandern, westlich Cambrai und im Sundgau das Feuer der beiderseitigen Artillerien teilweise lebhaft.

Westlich Cambrai hatten sich englische Kompanien am 7. Januar eine blutige Schlacht. Nach kurzer Feuerbereitung brachen die englischen Sturmtruppen um 5 Uhr 30 nachmittags in einer 600 Meter Breite gegen unsere vordersten Sicherungslinien südlich Bulsecourt zum Angriff vor. Im Feuer und Nachkampf wurde der Feind unter schweren Verlusten abgewiesen; zahlreiche tote Engländer liegen vor unseren Gräben und Stützpunkten. An vielen Stellen der Westfront setzte der Feind seine verzweifeltsten Erkundungsversuche fort. Seine vorgeleiteten Patrouillen wurden überall rechtlich zurückgeschlagen und wurden im deutschen Verfolgebatterien in ihre Gräben zurückgedrängt.

An der Bahn Westliche Staden ist ein englischer Vorstoß gescheitert. In der Gegend von Flirey (zwischen Hano und Mols) sind ernsthafte Angriffe der Franzosen im Gange.

Im Sundgau plante die Geheimschiffahrt nach Abwehr eines französischen Vorstoßes bei Rumersheim ab, Haig's Abfegung?

Dem „Echo de Paris“ zufolge hat Lloyd George auf Grund der Untersuchung über die englische Niederlage bei Cambrai, im Ministerium wichtige Veränderungen im englischen Oberkommando durchgeführt. Generalstabchef Robertson und General Wilson werden in Verfallens bleiben, dagegen wird Douglas Haig voraussichtlich eine andere Verwendung erhalten.

Stärker der französischen Front wird überhand an der Berichtigung neuer Befestigungen gearbeitet. Die Regierung hat zu diesem Zweck allein über eine Million Mann aller Jahrgänge für den Monat Januar einberufen.

Von den übrigen Landfronten werden keine größeren Kampfhandlungen gemeldet.

### Vom Seekriege.

Neue stattliche U-Boot-Deute.

Neue U-Booterfolge im Sperrgebiet um England 20 000 Tonne. Regierter-Tonnen. Von den Schiffen wurde der größte Teil an der Westküste Frankreichs, der Rest im Sperrgebiet um England versenkt. Zwei große, schwer beladene Dampfer wurden in geschicktem Angriff aus demselben Geleitzschiffen. Unter den abgeleiteten Schiffen tonnis der englische Dampfer „Hanager“ 6000 Tonnen, festgesetzt werden, der vollbeladen nach England bestimmt war.

Wieder ein Torpedojäger. Ein englischer Torpedojäger wurde im Mittelmeerischen Meer torpediert. Sehr Mann kamen dabei um.

Erweiterung des Sperrgebietes.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ veröffentlichte abends eine Ergänzung der Sperrgebietserklärung vom 31. Januar 1917. Das Gebiet um die britischen Stützpunkte auf den Kap-Verdischen Inseln und dem Südpunkt Natal mit den anschließenden Küstengebieten wird vom 11. Januar 1918 ab als ein neues Sperrgebiet erklärt. Mit gleichem Datum wird das Sperrgebiet um die Azoren nach Osten bis über die unfernen Gegenden als Stützpunkt dienende Insel Madelta ausgedehnt. Verschiedene Schiffe, die zur Zeit der Veröffentlichung dieser Erklärung in diesen innerhalb des oben angeführten Sperrgebietes liegen, können dieses Gebiet nicht verlassen, ohne daß das für das Sperrgebiet angeordnete militärische Verfahren Anwendung findet, wenn sie bis 18. Januar 1918 auslaufen und den

gegen die des hinführenden bekannten Abgeordneten Fuhrmann, der Widerspruch dieser Kriegsteilnehmer zu regen begann, gerieten die Vaterlandsparteiler in großen Jörn, überschätzten die Andersmeinenden mit verlebenden Ausdrücken und verzeihen sich soweit, auf die Kriegsgeschickten mit Beschlehen und Stoßschlägen einzubringen. Sogenannte Damen stachen mit ihren Schürmen gegen Männer, die Dazeln schwerer Wunden trugen und Gliedmaßen im Kampf gegen unsere äußeren Feinde verloren hatten. Es waren dies Augenblicke von schmerzhafter Beinhaltung, die dadurch nicht angenehmer wurden, daß die aufgeregten Vaterlandsparteiler laut riefen, man solle den Veteranen die Grenzgebiete aus dem Anspolch reißen, und als auch das noch nicht hinreichte, die Einwände der Kriegsgeschickten gegen die Anpreisungen zu widerlegen, Deutschland, Deutschland über alles zu singen begannen. Die schlimmsten Zeiten der antikristlichen Redeversammlungen waren wieder lebendig geworden.

Der jetzt noch nicht einsehbar, daß die Vaterlandspartei ein Unfug sondergestalten und großer ein Verbrechen an der Nation ist, dem ist nicht zu helfen. Leute, die sich so weit vergessen, daß sie die Faust gegen Männer, die im feindlichen Feuer gestanden haben, und nun zu ihrem Schutze gegen wilfgewordene Schwärmer und zuchlose Hejären auf ihre Probefellen zeigen müssen, stehen so tief in ihrer Würdelosigkeit, daß es sich nicht mehr verlohnt, politisch mit ihnen zu rechten. Durch die Berliner Montagsversammlung dürfte die Vaterlandspartei für alle anständigen Menschen, auch wenn sie durchaus nicht auf dem Standpunkt der von der Vaterlandspartei für Vaterlandsverräter ausgegebenen Reichstagsmehrheit stehen, endgültig erledigt sein.

Am gleichen Tage hatte in Berlin der Volksbund für Freiheit und Vaterland seine erste öffentliche Versammlung abgehalten. Am Sitzungstisch des Abgeordnetenhauses sprachen der Professor Trevelin, der Reichstagsabgeordnete Regien, als Vorsitzender der Generalkommission der Gewerkschaften, und das Mitglied des Herrenhauses Stegerwald, als Vertreter der christlichen Gewerkschaften. Mit wässrigen Ernst und tief ergriffen von der Bedeutung des Weltkrieges, fest entschlossen, durchzuhalten, aber ebenso einsichtig in die politischen Notwendigkeiten, die sich immer beständiger als das Ergebnis dieses Krieges zeigen, bekannte sich die Versammlung, hinter der, wie ausdrücklich festgesetzt wurde, bereits heute viele Millionen deutscher Staatsbürger und Staatsbürgerinnen stehen, zu einem Frieden nicht der Schwäche, wohl aber der Verständigung und zur wohl begründeten Freiheit für Deutschlands innere Entwicklung.

Es bedarf keines Hinweis, wo Männer und Frauen, die beides, Vaterland und Freiheit, von ganzer Seele lieben und die darum entschlossen sind, ihr Bestes zu tun,











# Merseburger Correspondent.

Erheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: vierteljährlich 1,90 Mk., halbjährlich 3,50 Mk., jährlich 6,00 Mk., durch die Post 20 Pfg. mehr. Bestellschein durch unsere Vertreter auf dem Lande 2,40 Mk. Einzelnummer 10 Pfg. Fernsprecher Nr. 324.

**Gratisbeilagen:**  
Illustriertes Unterhaltungsblatt  
Landwirtsch. u. Handelsbeilage  
Wissenschaftliches Monatsblatt  
Entwickelungen — Kurzschrift

Anzeigenpreis: Für die einseitige Beilage oder deren Raum 30 Pfg. im Restmetri 75 Pfg. Chiffrenanzeigen nach besonderen Bedingungen. Druckfertig am 10. Uhr vormittags. — Geschäftsstelle: Delgunde 9. —

Nr. 8

Donnerstag den 10. Januar 1918

44. Jahrg.

## Starke Angriffe der Franzosen in 4 km Breite bei Flirey zurückgeschlagen.

### Sachlichkeit für Freiheit und Vaterland.

Der Volksbund für Freiheit und Vaterland und die Vaterlandspartei.

Als die Vaterlandspartei gegründet wurde, hieß es, daß dies notwendig sei, um das deutsche Volk, das angeblich in Verwirrung geraten wäre, neu zu einem. Vom ersten Tage an hat sich gezeigt, daß das Ergebnis solcher „Einigungsarbeit“ ungefähr das Gegenteil hervorbringt, nämlich Steigerung der Gegensätze, Värm in Zeitungen und Versammlungen, eine Verwilderung der politischen Sitten. Jetzt ist es glücklich so weit gekommen, daß die Vaterlandspartei ihren ihr entgegnerischen Widerspruch nicht nur mit Schimpfwörtern, sondern mit Stockschlägen niederzuwerfen versucht, und was das Schlimmste ist, daß sie dabei sich nicht schämt, ihre wortwörtlichen Heimtücken gegen Schwerverwundete, mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnete Kriegsteilnehmer loszulassen. Am Montag hat in Berlin eine Versammlung der Vaterlandspartei stattgefunden; zu ihr waren auch einige hundert Kriegsteilnehmer eingeladen worden. Als sich nun gegenüber den Ausführungen der in

dem Deutschland aus diesem Kriege stark und neu hervorzuwachen, zu stehen haben, ob bei der ungeliebten Leidenschaft, die sich an den Kriegsschicksaligen vergriff, oder bei der Erkenntnis, die Wagnisse ablesend, das Erforderliche aber mit Kraft erstrebt.

### Der Weltkrieg

Zum Fortgang der Friedensverhandlungen.

Die in West-Britannien inzwischen aufgenommenen Verhandlungen nehmen ihren Fortgang. Zwischen Staatssekretär von Kihmann und dem russischen Volkskommissar für auswärtige Angelegenheiten Trotski hat die erste Begegnung stattgefunden.

Lloyd Georges Rede die Antwort der Entente. Der „Corriere della Sera“ erklärt, die Rede Lloyd Georges sei gemeinschaftlich mit den Rundgebungen Wilsons und Clemens die Antwort des Viererbandes auf die Friedensvorläufe von West-Britannien.

Die russische Antwort. In einer Rede vor dem Reichstag vom 6. Januar 1918 vor dem Reichstag, besagt: Lloyd George äußerte sich in dem Sinne, daß Rußland erst keine Grenzen mit Deutschland und Österreich festsetzen müsse, ehe von Verhandlungen über einen allgemeinen Frieden die Rede sein kann. Die Ratsmitglieder der Entente werden wissen mit größerer oder geringerer Aufrichtigkeit darauf hin, daß es für die Alliierten vorteilhafter sein würde, Friedensverhandlungen ohne Rußland zu führen, da Rußland sich jetzt an dem allgemeinen Unternehmen nur mehr mit negativem Kapital beteiligte.

Wenn in diesen Äußerungen ein Umstich zu verzeichnen ist, so nur nach der Seite größerer Aufrichtigkeit. Die Alliierten halten es für vorteilhafter, den Deutschen die Abrechnung mit Rußland vorläufig allein zu überlassen. Deutschland würde sich auf der Linie des geringsten Widerstandes auf Kosten Rußlands einschlagen. Je größer diese Entschädigung im Osten ausfällt, um so leichter wird es dann den alliierten Regierungen sein, sich mit den Deutschen im Westen zu einigen. Selbstverständlich könnten die Alliierten die gleichen Ergebnisse auch auf dem Wege eines allgemeinen Friedens erzielen. In diesem Falle wäre es aber allen klar, daß die Alliierten Polen, Litauen, Rußland und Rumänien sowohl veraten und viele Länder als Kämpfe zur Begleichung ihrer Rechnung mit Deutschland benutzt haben. Für die Alliierten gibt es aber einen viel bequemeren Weg, Rußland zu einem Sonderfrieden zu veranlassen. Sie werden den Deutschen erlauben, die Belten, Litauer und Polen zu verprovianten, um nachher nicht nur diese Bergverwaltung auszunutzen, sondern auch die Verantwortung dafür vor ihren eigenen Wählern abzuschleiten. Dies ist der Plan der Entente.

Freigabe österreichisch-ungarischer Schiffe. Die Agentur Radio berichtet aus Petersburg, daß 14 in russischen Häfen liegende österreichische Schiffe mit einem Tonnengehalt von 40 000 Tonnen freigelassen wurden. Ein Abkommen soll die Freilassung künftiger interner Schiffe vorsehen.

Amerikanische Friedensströmung. „Morning Post“ berichtet aus Washington: In Amerika habe überall eine starke Strömung zugunsten des Friedensschlusses eingelegt, die von Progressiven, Sozialisten, deutschen Agenten und Vertriebenen gefördert werde. Sie argumentierten, daß Deutschland aufrichtige Friedensbereitschaft bewiesen habe und daß, wenn Rußland in diesem Sinne mit Deutschland Frieden zu schließen, es auch den Alliierten unter Führung Wilsons möglich sein sollte, mit Deutschland zu einer für alle Teile gerechten Verständigung zu kommen. Der Berichterstatter fügt hinzu: Der Entschluß, der durch die russisch-deutschen Friedensverhandlungen herbeigeführt werden in Washington voll gewichtig.

### Die Kämpfe an der Westfront.

Sturze englische Schluppe bei Cambrai. — Erste französische Angriffe.

Trotz schiedenen Wetters war an einzelnen Wochentagen der Westfront in Cambrai, westlich Cambrai und im Süden des Feuers der heldenmütigen Kämpferinnen zeitweise lebhaft.

Westlich Cambrai hatten sich englische Kampfpagunen am 7. Januar eine blutige Schluppe. Nach kurzer Generovorbereitung brachen die englischen Einheiten um 5 Uhr 30 nachmittags in eine 600 Meter breite gegen unsere vordersten Sicherungslinien östlich Bullcourt zum Angriff vor. Im Feuer und Kampfe wurde der Feind unter schweren Verlusten abgewiesen; zahlreiche tote Engländer liegen vor unseren Gräben und Hindernissen. An vielen Stellen der Westfront setzte der Feind seine verabschiedeten Erkundungsversuche fort. Seine vorgeschobenen Positionen wurden überall rechtlich zurückgeschlagen und mussten im deutschen Verlaufsfeuer in ihre Gräben zurückgezogen werden.

An der Bahn Boesinghe—Staden ist ein englischer Vorstoß gescheitert.

In der Gegend von Flirey (zwischen Meau und Noyet) hat eine erste englische Angriffe der Franzosen im Gange.

In Sandaun wurde die Gefechtsstärke nach Abwehr eines französischen Vorstoßes bei Nummerwetter abgesehen.

Dem „Echo de Paris“ zufolge hat Lloyd George auf Grund der Unterredung über die englische Niederlage bei Cambrai im Ministerrat wichtige Veränderungen im englischen Oberkommando durchgesetzt. Generalstabsober Robertson und General Wilson werden in Verlassen bleiben, dagegen wird Douglas Haig voraussichtlich eine andere Verwendung erhalten.

Hinter der französischen Front: wird Fieberhaft an der Herrichtung neuer Befestigungen gearbeitet. Die Regierung hat zu diesem Zwecke allein über eine Million Mann aller Jahrgänge für den Monat Januar einberufen.

Von den übrigen Landfronten werden keine größeren Kampfhandlungen gemeldet.

### Vom Seekriege.

Neue kaiserliche U-Boot-Beute.

Neue U-Bootserfolge im Sperrgebiet am England 20 000 Brutto-Register-Tonnen.

Von den Schiffen wurde der größte Teil an der Ostküste Frankreichs, der Rest im Sperrgebiet am England versenkt. Zwei große, schwer beladene Dampfer wurden in geschicktem Angriff aus demselben Gebiet herausgeschossen. Unter den übrigen Schiffen konnte der englische Dampfer „Anjana“, 6695 Tonnen, festgehalten werden, der vollbeladen nach England bestimmt war.

Wieder ein Torpedojäger. Ähnlich wird aus London gemeldet: Ein englischer Torpedojäger wurde im Mittelmeerischen Meer versenkt. Sehn Mann kamen dabei um.

Erweiterung des Sperrgebietes.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ veröffentlichte als Ergänzung der Sperrgebietes-Erklärung vom 31. Januar 1917. Das Gebiet um die feindlichen Stützpunkte auf den Kanarischen Inseln und dem Stützpunkt Dakar mit den anschließenden Küstengebieten wird vom 1. Januar 1918 ab als ein neues Sperrgebiet erklärt. Mit gleichem Datum wird das Sperrgebiet um die Azoren nach Osten bis über die westlichen Gegenden als Stützpunkt dienende Insel Madeira ausgedehnt.

Neutrale Schiffe, die zur Zeit der Veröffentlichung dieser Erklärung in Häfen innerhalb des oben angeführten Sperrgebietes liegen, können dieses Gebiet noch verlassen, ohne daß das für das Sperrgebiet angeordnete militärische Verfahren Anwendung findet, wenn sie bis 15. Januar 1918 auslaufen und den



die beiden, Vaterland und Freiheit, von ganzer Seele lieben und die darum entschlossen sind, ihr Bestes zu tun.